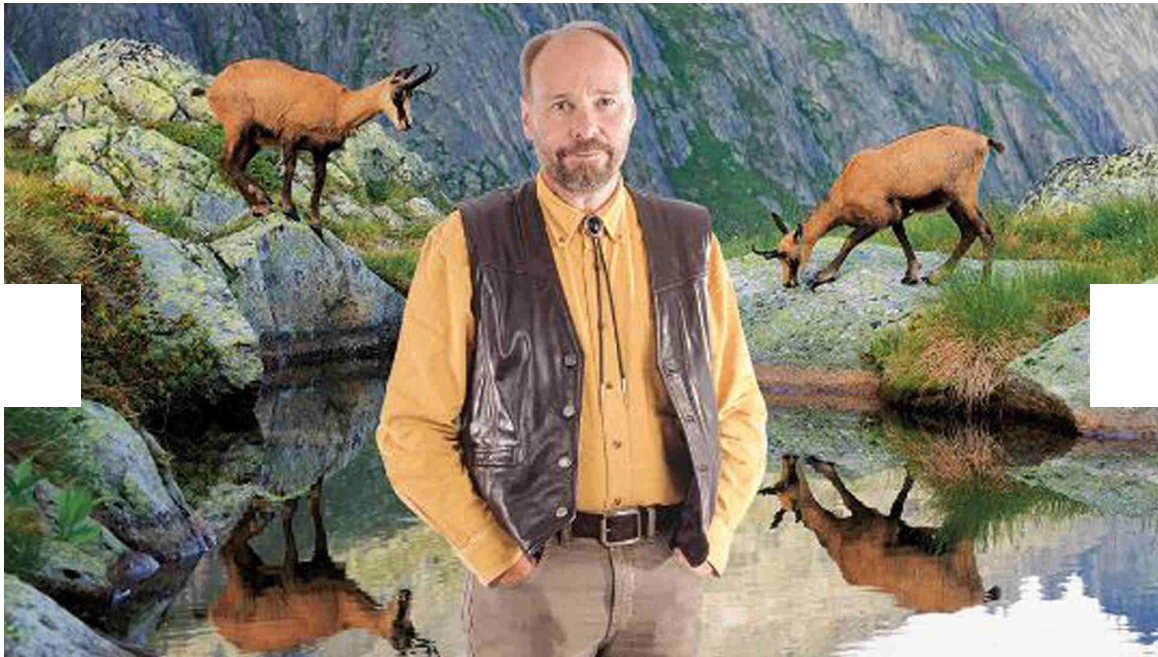


Bern: Oberster Wildhüter im Gegenwind



Reinhard Schnidrig, Sektionschef Wildtiere beim Bund, soll beim Thema Grossraubtiere voreingenommen sein. Quelle: Bundesamt für Umwelt Bafu



Reinhard Schnidrig, Jagdinspektor des Bundesamts für Umwelt, steht in der Kritik. Wolfsgegner und Berglandwirte werfen ihm Befangenheit vor und fordern eine Untersuchung.

27.04.2017, 17:01

Seit 2005 ist Reinhard Schnidrig Chef der Sektion Wildtiere und Waldbiodiversität beim Bundesamt für Umwelt. In seiner Funktion ist er unter anderem für das Grossraubtiermanagement zuständig. Nun keimt bei Wolfsgegnern und Landwirten Kritik auf. Sie werfen Schnidrig eine zu grosse Nähe zu Personen und Organisationen vor, welche eine Ausbreitung der Grossraubtiere in der Schweiz fordern und fördern.

Einer dieser Kritiker ist Georges Stoffel, Biobauer aus dem bündnerischen Avers. Gegenüber rro erklärt er, dass die Wiederansiedlung der Grossraubtiere in Europa und der Schweiz eine mehr als 20-jährige Geschichte habe: "Reinhard Schnidrig hat schon vor seiner Anstellung beim Bundesamt für Umwelt aktiv mitgeholfen, den Aktionsplan der Weltnaturschutzunion IUCN zur Wiederansiedlung des Wolfes in Europa zu planen und umzusetzen." Mit dabei war auch Urs Breitenmoser. Dieser arbeitet heute bei der Kora. Die Organisation erforscht die Lebensweise von Raubtieren und überwacht deren Population. Das Bundesamt für Umwelt erteilt ihr regelmässig Aufträge. Stoffel findet das stossend: "Reinhard Schnidrig kümmert sich nicht um das Recht der Bauern, wie er sagt, sondern setzt einen Aktionsplan um, an dem er selber mitgearbeitet hat." Der Biobauer meint weiter: "Ich bin der Meinung, dass ein Bundesangestellter wie Schnidrig, der von öffentlichen Geldern bezahlt wird, auch die Interessen der Berglandwirtschaft berücksichtigen und nicht nur, wie es momentan geschieht, gezielt in Richtung pro Grossraubtiere agieren sollte." Seine Ansichten brachte Georges Stoffel auch in einem Leserbrief in der NZZ zum Ausdruck. Diesen publizierte die Traditionszeitung am Montag. Doch bevor die Redaktion den Brief abdruckte, musste Stoffel seine Aussagen mit Quellen belegen. Auch CVPO-Grossrat Guido Walker teilt die Ansichten und Bedenken von Georges Stoffel. Der Präsident des Komitees 'Für einen Kanton Wallis ohne Grossraubtiere' spricht gegenüber rro Klartext: "Die Informationen von Georges Stoffel zeigen es. Reinhard Schnidrig ist befangen. Ich wünsche mir daher vertiefte Abklärungen zu seiner Rolle in der ganzen Thematik."

rro war in den letzten drei Tagen bemüht, Reinhard Schnidrig mit den Aussagen zu konfrontieren. Der oberste Wildhüter der Schweiz weilt aber momentan in den Ferien und ist für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Die Redaktion hat ihm aber bereits angeboten, sich nach seiner Rückkehr auf den Plattformen des Multimediaunternehmens ausführlich zur ganzen Thematik zu äussern./vm



Scharfe Kritik gegen den obersten Wildhüter der Schweiz, Reinhard Schnidrig. (Quelle: rro)



Der oberste Wildhüter der Schweiz in der Kritik: Interview mit CVPO-Grossrat Guido Walker. (Quelle: rro)



Der oberste Wildhüter der Schweiz in der Kritik: Interview mit Georges Stoffel, Bergbauer. (Quelle: rro)